



M. 157

Verein der Freunde  
des Alpinen Museums (F. V.)  
in München

---

## Jahresbericht über das Vereinsjahr 1918

**U**nter den verschiedenen Darbietungen des Alpinen Museums üben die Reliefs die größte Anziehungskraft aus; sie bilden den Kern eines Alpinen Museums; wenn sie auch in erster Linie der Belehrung dienen, so bereitet ihre Besichtigung doch ebenso sehr Freude und Vergnügen und weckt Erinnerungen an schöne Touren und herrliche Berggruppen. Der Anblick eines Reliefs, wie z. B. des Matterhorns von K. Imfeld bedeutet für jeden Bergfreund einen ästhetischen Genuß. Mit ganz besonderer Freude machen wir daher die Mitteilung, daß es uns gelungen ist, dem Alpinen Museum das beste und schönste aller derzeit vorhandenen Reliefs zum Geschenk zu machen. Es ist dies das von Prof. Alb. Heim in Zürich im Maßstab 1:5000 geschaffene Relief des Säntis, angefertigt auf Grund von jahrelangen Studien, ungefähr 1200 Zeichnungen und photographischen Aufnahmen usw. Die Säntisgruppe ist ein aus den Schichten des Kreidensystems gebildeter Komplex von steil gestellten Felsen und eignet sich infolge ihrer geologischen Formation zur Darstellung im Relief wie nicht leicht eine Gebirgsgruppe. Als eine Faltenchar kann sie als typisches Beispiel eines Kettengebirges gelten. Eine eingehende Erläuterung des Reliefs wird später veröffentlicht werden; das Alpine Museum ist durch diese Spende unseres Vereines in den Besitz eines klassisch schön zu nennenden Meisterwerkes gelangt, an dem wir um so mehr Freude empfinden, als dasselbe, abgesehen von der Schweiz, nur noch in Wien und London zur Aufstellung gelangt ist und sein Schöpfer, Herr Prof. Alb. Heim, sich verpflichtet hat, an kein anderes Museum in Bayern einen Abguß zu liefern. Wenn auch grundsätzlich daran festzuhalten ist, daß das Alpine Museum beim Erwerb von Reliefs das Ur-

beitsgebiet unseres Alpenvereins bevorzugen soll, nachdem die Westalpen durch die Reliefs des Matterhorns und des Berner Oberlandes würdig vertreten sind, so mußte diese Ermägung doch zurücktreten gegenüber dem Umstande, daß das Säntisrelief den Höhepunkt der Entwicklung der Relieffkunst bildet und noch lange Jahrzehnte hindurch bilden wird. Wir besitzen in ihm ein Werk, aus dem unsere Geoplasten unendlich viel Belehrung schöpfen können und das der in Deutschland noch so wenig gepflegten Relieffkunst neue Jünger zuzuführen imstande ist. In dankenswerthem Entgegenkommen hat Herr Prof. Heim uns das Relief um den Preis von 5000 Frs., zahlbar spätestens Ende 1920, überlassen.

Trotz der Ungunst der Zeiten können wir im Berichtsjahr einen Zugang von 9 Mitgliedern verzeichnen, während 6 Mitglieder den Austritt erklärten. Da die Mitgliedschaft sich z. Bt. vorwiegend aus älteren Bergsteigern und Bergfreunden zusammensetzt, so reißt der Tod alljährlich empfindliche Lücken in ihre Reihen und hat uns im Berichtsjahr 9 Mitglieder geraubt, darunter unvergeßliche, hochverdiente Alpinisten, wie Prof. Dr. Th. Petersen-Frankfurt, Prof. Dr. Rothpletz-München, Apotheker Nehm-Regensburg, Geheimrat Humperdinck-Halle a. S., Dr. A. Arning-Hamburg u. a.

Die finanziellen Verhältnisse bieten zu besonderen Bemerkungen keinen Anlaß. Das Vereinsvermögen bestand am 1. Januar 1919 in:

Kriegsanleihe: 15000 M., im Kurswert von . . .	14748.60 M.
Guthaben bei der Deutschen Bank, München . . .	3858.— "
Guthaben beim Postcheckamt München . . . . .	3225.58 "
Guthaben beim Postsparkassenamt Wien 3261.79 Kr.	1630.89 "

Die Kriegsanleihe wurde mit dem Ankaufswert in der Vermögensaufstellung aufgeführt, dagegen sind die beim Postsparkassenamt Wien hinterliegenden Kronen mit 50 Pfg. in Rechnung gesetzt.

Die Einnahmen bezifferten sich auf 4260.95 M. (hierunter 3355.15 M. Mitgliederbeiträge).

Die Ausgaben betragen 294.43 M. Die Abrechnung und die Vermögensrechnung wurde von Herrn Kommerzienrat Schöpping und Herrn Otto Mai geprüft und richtig befunden; beiden Herren wird auch an dieser Stelle wärmster Dank für ihre Mühewaltung ausgesprochen.

Schwere Erschütterungen sind über Deutschland und Österreich herein gebrochen; mögen nun bald Ruhe und Ordnung eintreten und deutschem Geist und deutschem Fleiß gedeihliches Arbeiten ermöglichen, dann darf auch unser Verein auf eine fortschreitende Entwicklung hoffen.

Der Vorstand

R. Spindler